

stischen Übersichten unterschiedliche Einstellungen des Übersetzers zu verschiedenen Textpartien zu erschließen. – Hélène MILLET, Les votes des évêques à l'assemblée du clergé de 1398: analyse diplomatique et étude du comportement (S. 195–214), untersucht die erhaltenen 66 Stimmzettel von Bischöfen oder deren Beauftragten bei der namentlichen Abstimmung über die Haltung im Großen Schisma. – Es sei noch auf zwei gedämpft-optimistische Beiträge unter der Rubrik „L'écrit et l'informatique“ hingewiesen: Jean GLENNISON, Erudition et informatique (S. 277–288), sowie Jean-Philippe GENET, Le médiéviste, la naissance du discours politique et la statistique lexicale: quelques problèmes (S. 289–298). G. S.

Mediaevalia historica Bohemica 3 (1993), Praha 1993, Historicky ústav, 367 S. – Das dritte Heft des erneuerten Jb., das Dušan Třeštík zu seinem 60. Geburtstag gewidmet ist (S. 13–17 mit seiner Bibliographie), beinhaltet auch etliche Beiträge von allgemeinerem Interesse: Jacek BANASZKIEWICZ, Slawische Sagen *De origine gentis* (al-Masudi, Nestor, Kadlubek, Kosmas) – Dioskurische Matrizen der Überlieferung (S. 29–58), interpretiert die legendenartigen Anfänge der slawischen Geschichte in der Auffassung der vier im Titel angeführten Autoren. – Christian LÜBKE, Slaven und Deutsche um das Jahr 1000 (S. 59–90), verfolgt (besonders aufgrund seines großen Regestenwerkes) die engen wechselseitigen Beziehungen im sächsisch-elbslawisch-polnischen Raum. – Zdeněk KLANICA, Hlavní hrobka v moravské bazilice [mit einer deutschen Zusammenfassung: Die Hauptgruft in der mährischen Basilika] (S. 91–109), stellt die These auf, daß die leere Gruft unter der altmährischen Basilika in Mikulčice die des hl. Methodius sein könnte. – Josef ŽEMLIČKA, „Omnes Bohemi“: od svatováclavské čeledi ke středověké šlechtě [mit einer deutschen Zusammenfassung: „Omnes Bohemi“: Von der „Gemeinde des hl. Wenzel“ bis zum mittelalterlichen Adel] (S. 111–133), verfolgt den Prozeß der Herausbildung des grundherrschaftlichen Adels. – Marie BLÁHOVÁ, „...kako jest koruna z Moravy vyšla...“ („Translatio regni“ ve Staročeské kronice tzv. Dalimila) [mit einer deutschen Zusammenfassung: „...wie die Krone aus Mähren herauskam...“ „Translatio regni“ in der Altschechischen Chronik des sogenannten Dalimil] (S. 165–176), will zeigen, daß diese von Karl IV. propagierte Theorie bei Dalimil ihren Anfang hat und sich auf die Vorstellung der translatio imperii stützte. – Jiří SPĚVÁČEK, Petr Žitavský a počátky lucemburské dynastie v Čechách [mit einer deutschen Zusammenfassung: Peter von Zittau und die Anfänge der Luxemburger Dynastie in den böhmischen Ländern] (S. 177–197). – Jaroslav MEZNÍK, Mory v Brně ve 14. století [mit einer deutschen Zusammenfassung: Die Pestepidemien in Brünn im 14. Jh.] (S. 225–235), untersucht die städtischen Quellen der Zeit und versucht, daraus Schlüsse auf die Intensität der insgesamt drei Pestwellen zu ziehen. – Božena KOPIČKOVÁ, Originální listiny Václava IV. ve Státním archivu v Lucemburku a jejich zpřístupnění v edicích [mit einer deutschen Zusammenfassung: Die Originalurkunden Wenzels IV. im Staatsarchiv Luxemburg und der Stand ihrer Herausgabe in den Quelleneditionen] (S. 243–252), registriert 8 bisher unpublizierte und 11 weitere Schriftstücke dieses Herrschers. – Miloslav POLÍVKA, Přípravy vojenských kontingentů města Rezna na tážení do Čech proti husitům [mit einer deutschen Zusammenfassung: Die Vorbereitungen der Regensburger städtischen Kontingente für die Züge